

**Hausgottesdienst am Sonntag Misericordias Domini**  
**22. April 2023**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, du kennst uns wie ein Hirte seine Herde.

Wir vertrauen dir wie eine Herde ihrem Hirten.

Du, Gott, bist unser Hirte,

und ob wir schon im finsternen Tal wanderten,

fürchten wir uns nicht,

denn du wirst uns trösten. Amen.

**Einleitung zum Sonntag Misericordias Domini**

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

*Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.*

Christus spricht: *Ich bin der gute Hirte.* - Seinen Ruf hören, seinen Wegen folgen, seinem Geleit trauen, ein Leben lang nicht nur, sondern noch weiter: in den Tod und durch den Tod hindurch in die Ewigkeit, in sein Reich. Denn Christus erklärt: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.* Seinen Namen tragen wir, unseren Namen kennt er, unseren Namen ruft er, seinen Namen wollen wir bekennen, in seinem Namen soll verkündigt werden - das ist der Auftrag, der der Kirche und aller in ihrem Dienst anvertraut ist - das Zeugnis: Christus ist der gute Hirte, der den Seinen verheißt: *Ich gebe ihnen das ewige Leben.*

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Gelobt sei deine Treu ELKG (neu) 696**

1 Gelobt sei deine Treu, die jeden Morgen neu uns in den Mantel deiner Liebe hüllt, die jeden Abend wieder, wenn schwer die Augenlider, das schwache Herz mit Frieden füllt.

2 Wir wolln dem Namen dein im Herzen still und fein lobsingen und auch laut vor aller Welt. Nie hast du uns vergessen, schenkst Gaben unermessen, tagtäglich deine Hand uns hält.

3 Kleidung und Brot gibst du, der Nächte Ruh dazu, und stellst am Morgen über jedes Dach des Taggestirn, das helle; und mit der güldnen Welle des Lichts nimmst du das Ungemach.

4 Gelobt drum deine Trau, die jeden Morgen neu uns deine abgrundtiefe Liebe zeigt. Wir preisen dich und bringen dir unser Lob mit Singen, bis unser Mund im Tode schweigt.

## **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Herr Gott, dein Sohn Christus spricht:

Ich bin der gute Hirte.

Meine Schafe hören meine Stimme

und ich kenne sie

und sie folgen mir;

und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Wie oft hören wir nicht!

Wie oft folgen wir nicht!

Wie oft überhören wir die Zusage ewigen Lebens!

Nimm von uns, Herr, unser Gott,

unseren Unglauben

und unseren Ungehorsam

und gib,

dass wir es wieder lernen,

Deinen Verheißungen zu trauen

und den Weg des Vertrauens zu gehen

mit Jesus Christus,

Deinem Sohn,

unserem Herrn.

Wir beten gemeinsam: Gott sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Siehe, da ist Gott, der HERR. Er kommt gewaltig und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. (Jes 40,10)

Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt und vergibt uns um Jesu Christi willen unsere Schuld. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft. Amen.

### **Psalmgebet (Introitus - ELKG (neu) 38)**

Die Güte des Herrn erfüllt die Erde, Halleluja.

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, Halleluja.

(Psalm 33,5b.12a)

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;

denn Du bist bei mir,  
Dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar

(Psalm 23)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen

### **Kyrie**

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Christe eleison! Christe erbarme dich!

Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

### **Gloria (ELKG 131 / EG 179):**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

### **Gebet des Tages**

Herr Jesus Christus, du bist der gute Hirte.  
Du sammelst uns und weist uns Richtung und Ziel.  
Wir kommen heute zu dir,  
um dich nach dem rechten Weg zu fragen,  
um auf deine Stimme zu hören.  
Gib uns Mut, unser Leben zu leben,

zu dem du uns bestimmt hast.  
Hilf uns, Verantwortung zu übernehmen  
für uns und die, die uns anvertraut sind.  
Und gib uns Hoffnung,  
dass der Weg, den du uns zeigst,  
letztlich zu dir führt,  
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist  
lebst und Leben schenkst in Ewigkeit.  
Amen.

### **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

#### **Die Epistel steht im 1. Brief des Petrus im 2. Kapitel.**

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

1. Petrus 2,21b-25

#### **Hallelujaverse:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja  
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk  
und zu Schafen seiner Weide.

(Psalm 100,3b.c)

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, \* er ist wahrhaftig auferstanden  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lukas 24,6.34

#### **Lied: Der Herr ist mein getreuer Hirt ELKG (neu) 534**

1 Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nicht mangeln wird jemals an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlass, da aufwächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2 Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquickt so gute, das ist sein werter Heil'ger Geist, der mich macht wohlgemute; er führet mich auf rechter Straß in seim Gebot ohn Unterlass um seines Namens willen.

3 Ob ich wandert im finstern Tal, fürcht ich doch kein Unglücke in Leid, Verfolgung und Trübsal, in dieser Welte Tücke: denn du bist bei mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich 'lasse.

4 Du b'reitest vor mir einen Tisch vor mein' Feind' allenthalben, machst mein Herz unverzaget frisch; mein Haupt tust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Öl, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5 Gutes und viel Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des Herren eben auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich sein bei Christus, meinem Herren.

### **Das Evangelium zum Sonntag Misericordias Domini lesen wir bei Johannes im 10. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

Jesus sprach: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

Johannes 10,11-16.27-30

Lob sei Dir, o Christe!

### **Glaubenslied ELKG (neu) 159**

1) Ich glaube, großer Gott, an deine Schöpfungstat; ich glaube, dass der Herr du bist, der Allmacht hat. Die Liebe bist du auch, das weiß und glaube ich, vor deiner Größe bet ich an und beuge mich.

2) Ich glaube, Gottes Sohn, dass du der Christus bist, der von des Vaters Schoße kam und einzig ist. Zu sühnen unsre Schuld, starbst du als Menschensohn: als Auferstandener stehst du ein vor Gottes Thron.

3) Ich glaube, Heiliger Geist, dass du die Schrift eingabst, und dass als milder Tröster du die Seelen labst. Du öffnest Herz und Sinn, führst in die Wahrheit ein; durch dich wohnt Jesus tief in mir, und ich bin sein.

4 Ich glaube, großer Gott, dass du in deinem Sohn einst kommen wirst zu rufen uns vor deinen Thron. Weil er uns hat erlöst, in Lieb von Schuld befreit, dein herrlich Reich wir dürfen sehn in Ewigkeit.

### **Predigt zu Johannes 21, 15- 19 Reihe V:**

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hinwolltest; wenn du aber alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und führen, wo du nicht hinwillst. 19 Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

In einem Internetforum, in dem man Fragen stellen kann zu allen möglichen Themen, die einen bewegen, lese ich folgende Zeilen: „Mein Freund meint, es verletze ihn, wenn ich ihn frage, ob er mich (noch) lieb hat. Ich muss dazu sagen, meistens tue ich das mehrmals am Tag. Könnt ihr das verstehen? Ich meine, dass ihn so was verletzt? Ist das nicht vielmehr eine Art Versicherung von meiner Seite, dass mir an seiner Liebe viel gelegen ist?“

Was bewegt diese Frau, immer wieder die Frage zu stellen: Hast du mich lieb? Ich vermute, dass sie sich der Liebe nicht mehr sicher ist. Vielleicht ist das Vertrauen angeknackst. Nach einer Enttäuschung will man wissen, woran man ist.

Aber wenn man immer wieder gefragt wird, dann kann das nicht nur nerven, sondern auch verletzen. „Ich habe dir doch gesagt, dass ich dich lieb habe. Warum fragst du immer

wieder? Glaubst du mir nicht? Vertraust du mir nicht? Glaubst du mir nicht, dass ich meine Fehler bereue und mich wirklich bessern will?“

Wer oder was ist verlässlich in schwierigen Zeiten?

Wer oder was trägt gerade dann, wenn es unangenehm wird? Die Beziehung zu Jesus ist für Petrus geprägt von Enthusiasmus und Begeisterung, von großen Versprechungen und Zusagen, aber eben auch von Fehlern und Schwächen, von Unzulänglichkeiten und Scheitern.

Menschliche Beziehungen, in denen Gefühle von Zuneigung eine Rolle spielen, haben immer mit beglückenden und erfreuenden Erfahrungen zu tun, aber eben auch mit Enttäuschungen und Verletzungen.

Wer liebt, könnte die ganze Welt umarmen, traut sich alles zu. Gemeinsam sind wir stark. Wir bleiben zusammen in guten und in schlechten Zeiten, bis der Tod uns scheidet.

Die Vorsätze sind gut, wahrscheinlich sogar ehrlich – im Moment – aber Menschen sind nicht so stark, wie sie glauben zu sein, Menschen sind versuchbar und verführbar, sie tun Dinge, die sie nie tun wollten und für die sie sich hinterher, bei Licht besehen, schämen.

Ausführlich und immer wieder berichten die Evangelien davon, wie Petrus redet und sich verhält. Sie erzählen davon, wie sehr er Jesus Christus liebt, wie wichtig er ihm ist, wie deutlich er sein Leben bestimmt und verändert hat. Petrus verdankt ihm so viel an Lebensqualität, dass er als Antwort darauf bereit ist, bis zum Letzten sich dafür verbunden zu wissen und einzusetzen. Koste es, was es wolle.

Aber als es eng wird, als Jesus verhaftet und verhört wird und Petrus als sein Freund erkannt wird, leugnet er diese Beziehung, er streitet nicht nur ab, zu Jesus zu gehören, sondern sogar, ihn überhaupt zu kennen.

Als der Hahn kräht, geht ihm auf, was er getan hat. Er hat es nie für möglich gehalten. Und nun ist es geschehen.

Petrus eignet sich nicht dafür, dass wir mit dem Finger auf ihn zeigen, ihn richten oder gar verurteilen.

Petrus ist das Bild des Menschen, der ehrlich und gern an Jesus Christus glaubt. Wie viele Menschen auch hier in diesem Gottesdienst bekennen mit Worten und sicher auch mit ehrlichem Herzen, was Martin Luther in den Worten seiner Erklärung des zweiten Glaubensartikels formuliert hat: Ich glaube, dass Jesus Christus mein Herr ist, dem ich gehöre, dem ich diene. Im Tauf- und Konfirmationsgelübde heißt es, Jesus Christus im Glauben und Gehorsam treu zu sein bis an unser Ende. Wie Petrus wissen wir, was wir an Jesus Christus haben, wie er unser Leben verändert hat, weil er uns eine unvergängliche Zukunft eröffnet und eine Hoffnung geschenkt hat. Er ist uns wichtig und darum nennen wir uns Christen.

Und doch kennen wir auch das andere. Dass unser Leben den Worten hinterherhinkt und es niemals erreicht. Dass wir erleben, wir sind nicht so stark, wie wir gerne wären. Wir vergessen ihn, denken nicht an ihn, danken ihm nicht, wenn es uns gut geht, bitten ihn nicht um Hilfe, wenn wir welche brauchen.

Wir verkriechen uns und reden uns ein, wir könnten alles alleine, brauchen niemanden. Obwohl wir es besser wissen und besser glauben. Wie unangenehm, wenn ans Licht kommt, wie wir scheitern. Wo wir doch unsere Fehler so gern verbergen und versteckt halten. Das Scheitern des Petrus muss ans Licht und kommt es auch, selbst wenn der sich schämt und das sehr unangenehm findet. Anders kann es in dieser Beziehung nicht weitergehen. Das soll es aber. Jesus hat noch viel vor mit ihm und hilft ihm auf diesem Weg.

Die Einstellung: ich kann alles, ich brauche keinen, mir passieren keine Fehler, und wenn, werden sie gut versteckt, muss beendet werden.

Petrus muss lernen, dass er schwach ist, dass er Fehler macht, dass er nicht perfekt sein muss, sondern Vergebung braucht. Er muss nicht alles können, sondern wissen, von wem er geführt und getragen wird. Er kann nicht wirklich verlässlich und treu sein, aber er lebt von der Treue und Verlässlichkeit seines Herrn.

Das zu erkennen, tut weh, denn es nimmt uns Menschen ein gutes Stück von unserem Selbstbewusstsein. Aber Jesus geht diesen Weg mit Petrus sehr liebevoll. Da ist keine Anklage, keine Kritik an seinem Verhalten, was ja verständlich wäre: Was hast Dir nur dabei gedacht? Du wolltest zu mir stehen? Wie konntest Du mich nur verleugnen? Hast Du nie daran gedacht, wie sehr mich das verletzt und enttäuscht?

So lauten die Vorhaltungen in menschlichen Beziehungen nach Fehlern, natürlich. Es muss ja raus, wenn jemand getroffen wurde.

Aber Jesus hält Petrus nichts vor, zwingt ihn nicht in die Defensive. Sondern stellt ihm öffnende Fragen – hast du mich lieb? Dreimal. Und gibt ihm so die Chance, sein Verhalten zu bedenken und ehrlich zu betrachten. Aber vor allem gibt er ihm nach jeder Antwort einen Auftrag, stellt ihn in die Verantwortung für Kirche und Gemeinde.

Das widerspricht aller unserer Erfahrung. Wer gescheitert ist, hat verspielt. Wer einen Fehler begangen hat, muss zurücktreten. Wer einmal Mist gebaut hat, wird gefeuert. Wer betrogen hat, wird verlassen.

Denn wir sind auf der Suche nach Verlässlichkeit und Treue; wir brauchen sie, um leben zu können, um vertrauen zu können, um Halt im Leben zu haben. Betrogen, enttäuscht und verletzt zu werden, führt dazu, Beziehungen zu beenden — in der Ehe, im Beruf, bei Freundschaften. Verständlich.



Aber Jesus macht es anders mit Petrus — und mit uns.

Er führt behutsam, aber doch unübersehbar in die Erkenntnis: so bist du, Petrus, und das hast du getan. Traurig muss er werden, natürlich. Ohne Trauer geht es nicht. Und zwar über sich selbst. Denn er ist erschrocken — weniger darüber, dass es herausgekommen ist, als vielmehr über sich selbst, wozu er fähig ist und hat es nie gewollt.

Er ist gescheitert — an seiner Liebe zu Jesus und an seinen Erwartungen an sich selbst. Er hat Jesus verletzt und enttäuscht — und sich selbst dazu.

Nicht zu gebrauchen für eine verantwortungsvolle Aufgabe — wäre eine logische Folge. Weide meine Schafe, meine Lämmer, sagt Jesus zu ihm.

Das ist schon bemerkenswert. Gerade Petrus, der in einer persönlichen Beziehung dermaßen versagt hat, bekommt den Auftrag, Verantwortung für andere zu übernehmen. Wie soll das gehen?

Es wird so gehen, dass Petrus nach diesem Gespräch mit Jesus ein anderer ist als vorher. Er wird anders von sich denken, er wird den Mund nicht mehr so voll nehmen, er wird vorsichtiger sein, demütiger. Er wird erkannt haben, dass diese Beziehung nicht von seiner eigenen Kraft lebt, sondern vor allem von der Vergebung. Für Kirche und Gemeinde bedeutet das, dass wir es immer nur mit Menschen zu tun haben, die Schwächen haben und Fehler machen, die scheitern an dem, was sie sollen und an dem, was sie selbst von sich erwarten. Wir haben es auch in verantwortlichen Positionen immer nur mit Menschen zu tun, die nicht von ihrer eigenen Glaubensstärke und Treue leben, sondern von der Beauftragung und Vergebung durch Jesus Christus selbst.

Das mag ernüchternd klingen, weil wir es gern anders hätten. Wir sind ja wie Petrus. Es könnte uns selbst demütig machen, denn anders ist keiner von uns, als darauf angewiesen zu sein, dass Jesus vergibt und eine neue Chance schenkt. Es könnte uns barmherzig machen, wenn andere Menschen scheitern, damit wir nicht richten und den Stab über sie zerbrechen, weil sie unsere Erwartungen nicht erfüllen. Wir alle selbst sind nicht anders.

Treue war noch wie wirklich ‚in‘ bei den Menschen. Immer schon sind sie gescheitert daran.

Die Erfahrung, wie Jesus mit untreuen Menschen umgeht, hat aber die Kraft, unsere Treue zu stärken. Es lohnt sich, für Beziehungen zu kämpfen, zu investieren, zu vergeben, neue Chancen zu gewähren. Aber auch: Vergebung anzunehmen und neue Chancen zu nutzen. Denn ohne gute Beziehungen können wir nicht leben. Unsere Beziehung zu Jesus Christus ist geklärt, ein für allemal. Er hat aus Liebe sein Leben gegeben, für uns. Aus Liebe nimmt er uns in Dienst in seiner Kirche. Er will mit uns leben, hier und in Ewigkeit. Ihm nachzufolgen, am Ende auch durch den Tod, führt ins Leben. Mit ihm. Er begleitet uns auf diesem Weg, vergibt alle Sünde und stärkt uns den Glauben. Seine Treue zu uns ist ‚in‘, sie ist verlässlich. Gott sei Dank.

Martin Luther hat dazu ein wunderbares, tiefsinniges Wortspiel geschaffen - ich stelle es an den Schluss, damit ihr es mitnehmen könnt, hin- und herdrehen und meditieren:

Sünder - sagt Luther - sind schön, weil sie geliebt werden. Sie werden nicht geliebt, weil sie schön sind, (weder innerlich noch äußerlich), sondern sie sind schön, weil sie geliebt werden. (Heidelberger Disputation 1518, Auslegung zu These 28)

Wer sind da wir, dass wir nicht Wege suchen, das Schweigen zu brechen, um miteinander neu anzufangen? Amen

(Michael Hüstebeck)

### **Lied Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. ELKG (neu) 564**

1 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit deiner Güt und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Teil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in Schanden lass mich nimmermehr.

2 Es ist ja, Herr, dein Gschenk und Gab mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben. Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreuz erhalte mich, auf dass ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröst mir mein Seel in Todesnot.

3 Ach Herr, lass dein lieb Engelein an meinem End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen. Der Leib in seim Schlafkämmerlein gar sanft ohn ein'ge Qual und Pein ruh bis zum Jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, dass meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich. Ich will dich preisen ewiglich.

### **Fürbittgebet**

Barmherziger, ewiger Gott und Vater,  
mit deinem mächtigen Wort willst du auf dieser Erde wirken durch Menschen, die auf dich hören. Öffne unsere Ohren für deine Botschaft und bereite unser Herz, dass wir tun, was du vorhast, und gehen, wohin uns die Nachfolge Jesu führt.

Wir bitten dich für die Christenheit: erhalte und stärke im Glauben alle, die sich zu deinem Sohn bekennen. Gib, dass das Evangelium überall auf Erden ungehindert gepredigt werden kann und viele Menschen gerettet werden. Stärke alle, die im Glauben an das Evangelium von Jesus Christus angefochten sind oder verfolgt werden und schaffe ihnen Schutz und Hilfe.

Wir haben keine Macht über Leben und Tod, wir haben keinen Einfluss auf die Machthaber dieser Welt, wir haben keine Mittel gegen Panzer und Raketen.

Aber wir können dich anrufen, dich, unseren Gott.

Wir kommen zu dir und bitten dich um Frieden für die Menschen in der Ukraine, für die Männer, die im Krieg kämpfen, und alle, die um sie bangen.

Wir kommen zu dir und bitten dich um Frieden für die, die sich dem Krieg in den Weg stellen, für die Verwundeten und Traumatisierten, für alle in Angst.

Wir kommen zu dir und bitten dich um Weisheit für alle, die dem Frieden dienen, für die politisch Mächtigen in ihren Entscheidungen, für die Einflussreichen in ihrem Reden und Schreiben, für die Ratlosen und die Hoffnungslosen. Schärfe denen, die regieren das Gewissen, damit sie dem Unrecht wehren und dem Wohle aller dienen; schenke ihnen Weisheit, Geduld und Festigkeit, das zu tun, was dem Frieden dient; bewege sie allen beizustehen, denen Freiheit, Menschenwürde und Lebensfreude genommen sind.

Du bist doch ein Gott des Friedens, erbarme dich. Stell dich dem Tod in den Weg. Hilf, die Gewalt zu beenden. Schütze die Schwachen, behüte die Opfer der Mächtigen. Wir beten für alle, die erniedrigt werden, die nur noch das nackte Dasein haben, deren Familien zerrissen sind, deren Hab und Gut und Heimat in Schutt und Asche liegt.

Für alle, die ihrer Würde beraubt werden, die in Sklaverei und Zwangsarbeit gefangen sind, die Gefolterten, die Vergewaltigten, die Missbrauchten. Für alle die in Furcht und Angst leben in den Krisengebieten dieser Erde. Für die Hungernden und die Unterdrückten.

Du bist doch ein Gott des Friedens. Schaffe Frieden in den Herzen der Menschen. Wir bitten auch für die Täter, für die Verblendeten. Erreiche ihr Herz. Gib, dass sie erkennen, wie furchtbar ihr Tun ist.

Wir bitten für alle, die in Politik, Wirtschaft und Kultur tätig sind, für alle Menschen, die andere pflegen.

Sei den Leidenden und Kranken nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Gnädiger Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, der uns geschenkt wird. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.

Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, Du allein bist gnädig, barmherzig und von großer Güte.

Nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns.

Denn dir allein gebührt der Ruhm und die Ehre und die Anbetung,  
dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

## Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Lied: Warum soll ich mich denn grämen ELKG (neu) 545,11+12

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,  
Du bist mein, ich bin Dein, / niemand kann uns scheiden.  
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben  
und Dein Blut mir zugut / in den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich Dich fasse  
und Dich nicht, o mein Licht, / aus dem Herzen lasse.  
Lass mich, lass mich hingelangen,  
da Du mich und ich Dich / leiblich werd umfassen.

## Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart  
Liednummern nach dem neuen Evangelisch-Lutherischen Kirchengesangbuch (SELK)